

Zapfe Helmuth

geb. 16. 9. 1913 Wien.

prom.: 1936 Dr. phil. Univ. Wien.

habil.: 1944 Univ. Wien (Paläontologie und Paläobiologie).

1935—1945 wiss. Hilfskraft bzw. Assistent am Paläontologischen und Paläobiologischen Institut der Universität in Wien. 1951—1965 wiss. Beamter, zuletzt Direktor der Geologisch-Paläontologischen Abteilung am Naturhistorischen Museum in Wien. 1955 tit. a. Professor. 1965—1972 a. Prof., seit 1972 o. Prof. für Paläontologie an der Universität in Wien.

Arbeitet über Säugetiere des Jungtertiärs und Plistozän sowie über Evertebraten bes. der alpinen Trias.

Die Fauna der miozänen Spaltenfüllung von Neudorf a. d. March (ČSSR). — Sber., 159, (*Chiroptera, Carnivora*); 160, (*Insectivora*); 162, (mit S. SCHAUB, *Simplicidentata*); 163, (*Proboscidea*); 166, (mit HÜRZELER, *Primates*); 136 S., 48 Abb., 6 Taf., Wien 1950 bis 1957.

Die Primatenfunde aus der miozänen Spaltenfüllung von Neudorf an der March, Tschechoslowakei. Mit Anhang: Der Primatenfund aus dem Miozän von Klein Hadersdorf in Niederösterreich. — Schweizer. Paläont. Abh., 78, S. 1—293, 115 Abb., Basel 1960.

Beiträge zur Paläontologie der nordalpinen Riffe. — Annal. 65, 66, 67, 68, 71, 193 S., 10 Abb., 22 Taf., Wien 1962—1967.

Wirkl. Mitglied Österr. Akad. Wiss.

Korrespondent der Geologischen Bundesanstalt und des Naturhistorischen Museums.

Zdansky Otto

geb. 28. 11. 1894 Wien.

prom.: 1921 Dr. phil. Univ. Wien.

Kam schon 1920 durch die schwedische Studentenhilfe nach Upsala. 1921 bis 1923 bei Ausgrabungen in China (Chihli, Shantung, Honan, Shansi, Kansu) im Auftrage des schwedischen China-Komités. 1924—1927 Bearbeitung des chinesischen Fundmaterials in Upsala. 1927 Dozent an der Egyptian University in Kairo (während des Sommers Fortsetzung der Arbeit in Upsala), 1928—1953 Professor für Geologie ebendort.

Paläontologe. Vor allem bekannt durch seine Monographien über fossile Säugetierfaunen Chinas. Lebt im Ruhestand in Upsala (seit 1953 schwedischer Staatsbürger).

Jungtertiäre Carnivoren Chinas. — Palaeontologia Sinica, Ser. C, vol. 2, fasc. 1, S. 1—149, 33 Taf., 21 Abb., Peking 1924.

Die Säugetiere der Quartärfauna von Chou-K'ou-Tien. — Palaeontologia Sinica, Ser. C, vol. 5, fasc. 4, S. 1—146, 16 Taf., 16 Abb., Peking 1928.

Zdarsky Adolf

geb. 29. 2. 1876 Wolfsberg, Ktn., gest. 11. 9. 1932 Leoben, Stmk.

Lehrer, später Direktor der steirischen Landesschule für Bergbau und Hüttenwesen in Leoben (bis 1931, Auflösung der Schule). Arbeitete paläontologisch über fossile Säugetiere besonders aus dem steirischen Jungtertiär.

(mit A. HOFMANN) Beitrag zur Säugetierfauna von Leoben. — Jahrb., 54, S. 577—594, 3 Taf., Wien 1904.

Zur Säugetierfauna der Eibiswalder Schichten. — Jahrb., 57, S. 437—444, 1 Taf., Wien 1907.

Die miozäne Säugetierfauna von Leoben. — Jahrb., 59, S. 245—288, 3 Taf., Wien 1909.

Zehner Nikolaus

geb. 1818 Wien, gest. 9. 10. 1854 Wien.

Zeichner und Maler in Wien. Illustrierte die Monographie von ZEKELI über die Gosau-Gastropoden (Abh., 1, Wien 1852). Arbeitete auch für M. HOERNES. Dieser erwähnt (Abh., 3, Wien 1856) im Vorwort die für ihn tätig gewesenen Künstler: „Hoher Preis gebührt den Lithographen der Herren RUDOLPH SCHÖNN, JOHANN STROHMAYER, HEINRICH BECKER und des seitdem durch die Cholera dahingerafftten NIKOLAUS ZEHNER.“

Zekeli Lucas Friedrich

geb. 12. 1. 1823 Schäßburg, Siebenbürgen, gest. 4. 7. 1881 Eisenach, Thüringen.

prom.: 1851 Dr. phil. Univ. Halle a. d. Saale (nach Studium der Theologie, Philosophie und Naturwissenschaften in Wien und Halle).

habil.: 1852 Univ. Wien (Geologie und Paläontologie).

1848 evang. Prediger in Siebenbürgen. 1850 Mitarbeiter der Geologischen Reichsanstalt. 1852—1860 Privatdozent für Geologie und Paläontologie. Hält Vorlesungen und Praktika an der Universität in Wien noch vor Gründung des Institutes durch E. SUSS.

Dann kurze Zeit Professor an der Wiener Handelsakademie und an der evang. Lehranstalt in Oberschützen (damals Ungarn), zuletzt deren Direktor. 1866—1881 Lehrer am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Berlin.

Paläontologe. Arbeitete vorwiegend über Mollusken der Kreide (auch seine Dissertation). Die Gastropoden der Gosaugebilde. — Abh., 1, 2. Abth., Nr. 2, S. 1—124, 24 Taf., Wien 1852.

Nachruf: KERN, H., Jahresber. Friedr. Wilhelm-Gymnasium Berlin, 1882, S. 32, Berlin 1882.

Zelebor Johann

geb. 5. 12. 1819 Eggenburg, NÖ, gest. 19. 2. 1869 Wien.

Nach E. SUSS (Erinnerungen, S. 91) ursprünglich Strumpfwirker, später am Zoolog. Hofkabinet bedienstet und erreichte die Stellung eines Kustos-Adjunkten. Teilnehmer an der „Novara“-Expedition. Zoologe, beschäftigte sich hauptsächlich mit Land- und Süßwasser-Mollusken. Verfaßte eine kurze Bearbeitung der auf der „Novara“-Expedition gesammelten Säugetiere. Sammelte in seiner Heimat um Eggenburg und Horn auch jungtertiäre Mollusken. M. HOERNES gedenkt seiner Verdienste anlässlich der Benennung zweier Arten nach ZELEBOR („*Cerithium zelebori*“, „*Cardita zelebori*“, Abh., 3, S. 391, Wien 1856; Abh., 4, S. 267, Wien 1870).